
Nancy DeMoss Wolgemuth



31 ADVENTSANDACHTEN

ZU LUKAS 1 UND 2

clv

Für meine Kollegen bei
Revive Our Hearts,
deren treuer Dienst
bereits dafür gesorgt hat,
dass viele neue Lieder unseren
Herrn und König preisen.

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der
Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

1. Auflage 2022

This book was first published in the United States
by Moody Publishers, 820 N. LaSalle Blvd., Chicago, IL 60610
with the title The First Songs of Christmas, copyright © 2018
by Revived Hearts Foundation, Moody Publishers edition 2021.
Translated by permission. All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2022 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Übersetzung: Carolin Nietzke
Satz: CLV
Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Artikel-Nr. 256685
ISBN 978-3-86699-685-4

INHALT

Einleitung	4
Der Aufruf zum Lob	7
Elisabeths Lobgesang	11
Marias Lied	29
Zacharias' Lied	59
Das Lied der Engel	93
Simeons Lied	115
Unser Antwortlied	137
Vor Gott zur Ruhe kommen	142



EINLEITUNG

Eins der Dinge, die ich am meisten daran liebe, ein Kind Gottes zu sein, ist, dass wir immer einen Grund zum Singen haben. Und was ich an der Bibel am meisten liebe, ist, dass sie uns viele Lieder zu singen gibt. Ganz besonders viele Weihnachtslieder.

Ist Dir das schon aufgefallen? Die ersten Lieder des ersten Weihnachten gehören zu den ersten Worten des neuen Testaments. Fünf davon finden wir in den ersten Kapiteln des Lukas-evangeliums.

- *Elisabeths Lobgesang* – Die Freude einer älteren Frau, die von ihrer Unfruchtbarkeit befreit wurde und von einer noch viel unglaublicheren Schwangerschaft erfährt
- *Marias Loblied* – Ein wunderbarer Bibeltext, geschrieben von einer Teenagerin, die ihre Angst vor dem Unbekannten verliert, weil diese von dem Gott, der sie gefunden hat, überschattet wird
- *Zacharias' Loblied* – Zwölf monumentale Verse, gesungen mit der Ehrfurcht eines alten Priesters, aber auch der Inbrunst eines Mannes, dessen Zunge gerade gelöst wurde

- *Das Lied der Engel* – Sogar zwei Lieder, beide gesungen für die Hirten: Eins mit der klaren Stimme des einzelnen Engels, das zweite von einem Engelschor, vereint in Anbetung
- *Simeons Lied* – Der Segenswunsch eines wachsam Gläubigen, der auf Gottes Zeitplan vertraute und wusste, dass er das Geheimnis des Evangeliums in seinen Anfängen sah

Diese fünf Lieder – die allerersten Weihnachtslieder – sind ganz anders als die, welche in dieser Jahreszeit in Dauerschleife laufen. Sie sind nicht egozentrisch, sie sind auf Gott ausgerichtet. In ihnen geht es weniger darum, was Weihnachten uns beschert, als vielmehr was Weihnachten über die Größe, Herrlichkeit und Güte Gottes offenbart. Es sind keine klug formulierten Reime, die Erinnerungen und Nostalgie aufkommen lassen, sondern biblische Verse über Gottes Erlösungsplan für die Welt und seinen ewigen Vorsatz für alle Zeitalter.

Mit anderen Worten schaffen sie einfach die perfekte Vorlage für den Advent – der sich nicht nur auf die Wochen vor Weihnachten beschränkt, sondern auch das Kommen Jesu in diese Welt als menschengewordener Gott beschreibt. Was sonst könnte den Ausbruch der Freude in Gottes Volk, als Gottes Licht endlich langsam die Dunkelheit erhellte, so lebendig und authentisch ausdrücken? Nach Jahren, Jahrzehnten, sogar Jahrhunderten der Unterdrückung und Not – in denen es so schien, als hätte Gott sie vergessen – haben diejenigen, die

Geduld hatten, etwas erlebt, was uns heute noch zum Singen bringt. Und sie hatten nicht nur Geschichten zu erzählen, sondern auch Lieder zu singen. Und in dieser Adventszeit würde ich diese Lieder gerne mit euch zusammen singen. Jeden Tag beschäftigen wir uns in diesem Buch mit einem Vers aus diesen Liedern. Zusätzlich zu der kleinen Andacht kannst Du die anderen Bibelstellen nachschlagen, von denen man auch etwas lernen kann, und über die Frage am Ende nachdenken. Aber das Ziel ist es nicht, hinter jeden Abschnitt einen Haken machen zu können. Stattdessen bete ich dafür, dass Du in diesen Tagen Deine Augen genauso wie die Männer und Frauen damals zum Himmel erhebst und Dein Herz ganz auf unseren großartigen Gott und Retter ausgerichtet ist, während Du mitsingst.



1. DEZEMBER

Der Aufruf zum Lob

GLAUBE DAS UNMÖGLICHE

»Und der Engel antwortete und sprach zu ihr:
Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und
Kraft des Höchsten wird dich überschatten;
darum wird auch das Heilige, das geboren werden
wird, Sohn Gottes genannt werden [...]
denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein.«

LUKAS 1,35.37



Der Ewige wurde zu einem Neugeborenen. Der, der die erste Frau erschaffen hatte, kam durch eine Frau auf die Welt. Der, den Himmel und Erde nicht fassen können, entschied sich, auf einen menschlichen Körper beschränkt zu sein. Er entschied sich dafür, in den Armen eines Teenagermädchens gehalten zu werden, obwohl er selbst »ewige Arme« (4. Mose 33,27) hat. Er, dessen Stimme »gewaltig« und »majestätisch« (Psalm 29,4) ist, kommunizierte nur noch durch das Weinen eines winzigen Babys. Er, der »thront auf der Wasserflut, und [...] thront als König in Ewigkeit«, tauschte seinen himmlischen Thron gegen eine Futterkrippe.

Unglaublich.

Doch weil wir die Geschichte von Jesu Geburt schon so oft gehört haben und gut kennen, tun wir etwas, was uns sonst oft

schwerfällt. *Wir glauben das Unmögliche.* Fröhlich singen wir über Dinge, die irdisch gesehen überhaupt keinen Sinn ergeben, es sei denn, Gott hätte das Unmögliche getan. Wir staunen darüber und wir beten ihn dafür an, obwohl wir unfähig sind, es zu verstehen. Weil es das Jesuskind in der Weihnachtsgeschichte ist, klingt es plötzlich nicht mehr so unglaublich.

Wenn Du dich dieses Jahr auf Weihnachten vorbereitest, fang nicht mit dem an, was Du schon über die Geschichte weißt. Stell Dir stattdessen das Mädchen vor, für das die Geschehnisse aus Lukas 1 an einem ganz normalen Tag passierten, an einem Ort, an dem niemals unmögliche Dinge geschehen sind. Sie ist an diesem Morgen nicht mit der Erwartung aufgewacht, dass sie ein Engel besuchen würde. Sie konnte nicht vorher wissen, wofür Gott sie auserwählt hatte. Sie hatte wahrscheinlich nur ihre Hochzeitspläne und spätere Ehe mit ihrem Verlobten im Kopf. Sie hatte vielleicht genau wie Du nur kleine, einfache Erwartungen an das Leben, das vor ihr lag – sicher kamen keine *unmöglichen* Ereignisse in ihren Plänen vor.

Doch noch bevor ihr Name in der Bibel vorkam, bevor sie für unzählige Krippenspiele geschnitzt wurde, noch bevor Weihnachten für uns zur Normalität wurde, hat Maria geglaubt. Sie hat an das Unmögliche geglaubt.

»Denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein.«

Ganz sicher werden Dir auch in diesem Dezember Aufgaben begegnen, bei denen Du dich fragst: »Wie kann ich das schaffen? Mir fehlen die Fähigkeiten. Ich habe keine Zeit. Mir fehlen die Mittel dazu. *Das ist unmöglich!*« Aber es ist Deine Aufgabe, genau wie Maria das Unmögliche durch die Kraft des Heiligen Geistes möglich zu machen. Wir müssen nur

Der Aufruf zum Lob

bereit sein, uns Gott im Glauben ganz hinzugeben und ihm die Kontrolle zu überlassen, denn er allein kann das Unmögliche durch uns tun.

Mein Gebet

Herr, ohne dich kann ich in diesem Advent nichts von ewiger Bedeutung erreichen. Also sollst du mich überschatten, mich mit deinem Geist füllen und mich zu dem befähigen, was du für mich vorgesehen hast. Hilf mir, nicht auf meine eigene Kraft, Fähigkeit oder Erfahrung, sondern nur auf dich zu vertrauen – nur zu deiner Ehre und Herrlichkeit.

Zum Weiterlesen

5. MOSE 33,26-29

»Wer ist wie du, ein Volk, gerettet durch den HERRN, den Schild deiner Hilfe und der das Schwert deiner Hoheit ist?« (V. 29)

PSALM 29,1-11

»Der HERR wird Stärke geben seinem Volk, der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden.« (V. 11)

JOHANNES 15,1-8

»... denn außer mir könnt ihr nichts tun.« (V. 5)

Zum Nachdenken

Selbst wenn Du die Aufgaben, die Dich in den kommenden Tagen erwarten, schon oft bewältigt hast – wie könnten sie an Bedeutung gewinnen, wenn Du Dich bei ihrer Ausführung bewusst auf Gott verlässt?



ELISABETHS LOBGESANG

Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge in eine Stadt Judas; und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, dass das Kind in ihrem Leib hüpfte; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt und rief aus mit lauter Stimme und sprach:

Gesegnet bist du unter den Frauen,
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
Und woher geschieht mir dieses,
dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang,
hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.
Und glücklich, die geglaubt hat,
denn es wird zur Erfüllung kommen,
was von dem Herrn zu ihr geredet ist!

LUKAS 1,39-45



2. DEZEMBER

Elisabeths Lobgesang

DER URSPRUNG DES LIEDES

»Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria
hörte, dass das Kind in ihrem Leib hüpfte;
und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt
und rief aus mit lauter Stimme und sprach:
Gesegnet bist du unter den Frauen,
und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!«

LUKAS 1,41-42



Jedes Jahr begegnet uns Weihnachten schon lange bevor es eigentlich so weit ist. In allen Läden und im Radio läuft Weihnachtsmusik. Häuser werden mit Lichterketten und Tannenzweigen dekoriert. Der allbekannte Spruch »Frohe Weihnachten!« ist zwar nicht mehr so beliebt wie früher, gehört aber dennoch untrennbar zur Adventszeit.

Als jedoch Elisabeth Maria an ihrer Tür empfangen hat, benutzte sie keine abgedroschene Grußformel. Stattdessen rief sie laut: »Gesegnet bist du!« Das griechische Wort, welches hier mit »gesegnet« übersetzt wird, bedeutet wörtlich »gut über etwas sprechen, gute Wünsche ausdrücken«.

»Gesegnet bist du!«, rief Elisabeth. Deshalb wird ihr Lied, das in Lukas 1,42 beginnt und vier Verse beinhaltet, oft »Elisabeths Seligpreisung« genannt. Die Seligpreisungen sind auch der Titel

der Verse in Matthäus 5,3-12, da sie mit dem gleichen lateinischen Wort beginnen, das in Elisabeths Lied verwendet wird.

Aber aufgepasst: Freude ist nicht der Grund, warum Elisabeth bei Marias Anblick in Segnungen verfällt, obwohl sie allen Grund hatte, glücklich zu sein. Bis vor Kurzem war sie noch eine kinderlose Frau gewesen, die das gebärfähige Alter hinter sich hatte, aber Gott hatte ihre Gebete erhört. In den Monaten vor Marias Besuch hatte er sie auf wundersame Weise dazu befähigt, schwanger zu werden.

Und doch kamen ihre Worte nicht durch die sie erfüllende Freude, sondern weil sie »mit Heiligem Geist erfüllt« war. Sie war nicht nur »gerecht« und wandelte »untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn« (Lukas 1,6), sondern sie war auch dazu bereit, sich von Gottes Geist leiten und erfüllen zu lassen. Und *deswegen* rief sie auch diesen Segen aus – weil sie eigentlich unmöglich von Marias Neuigkeiten wissen konnte, wenn es ihr nicht der Geist offenbart hätte. Er gab ihr nicht nur die Einsicht, sondern auch den Anstoß, Maria für das Wunderbare zu segnen, das sie gerade erlebte.

Gott hat seinen Kindern seinen Geist gegeben, damit er uns leitet, lehrt und uns sogar zeigt, was wir sagen sollen. Wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, sollten unsere Worte denen von Elisabeth ähneln: Worte voller Gnade und Leben (»Gesegnet bist du unter den Frauen«), die unsere Anbetung ausdrücken (»Gesegnet ist die Frucht deines Leibes!«).

Viel zu oft reden wir einfach drauf los, ohne uns der Leitung und Beurteilung unserer Worte durch den Heiligen Geistes bewusst zu sein. Wir sollten genau wie Elisabeth lernen, wie wichtig es ist, unsere Lippen von ihm führen zu lassen.

Elisabeths Lobgesang

Bitte Gott dieses Weihnachten, Deine Worte dazu zu gebrauchen, den Menschen um Dich herum Segen zu bringen. Lass uns nicht immer nur sagen, was uns automatisch in den Kopf kommt, sondern was Gott möchte, dass wir es sagen – oder singen!

Mein Gebet

Vater, ich danke dir für die vielen Möglichkeiten, jeden Tag anderen Menschen mit meinen Worten Segen zu bringen. Hilf mir, meine Worte als Leihgabe zu sehen – nicht als Besitz, mit dem ich mache was ich will, sondern als Geschenk, das ich zu deiner Ehre einsetze.

Mein Reden soll immer ein Beweis dafür sein, dass dein Geist in mir wohnt, damit die Menschen dich in meinen Worten erkennen.

Zum Weiterlesen

PSALM 85,9-10

»Hören will ich, was Gott, der HERR, reden wird« (V. 9)

SPRÜCHE 2,1-6

»Denn der HERR gibt Weisheit; aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Verständnis.« (V. 6)

EPHESER 5,15-21

»... redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen« (V. 19)

Zum Nachdenken

Wie beurteilst Du die Auswirkungen Deiner Gespräche?

Wie könntest Du Deine Worte in diesem Advent mit mehr Wert und Segen füllen, um Gott die Ehre zu bringen?



3. DEZEMBER

Elisabeths Lobgesang

DER BLICK AUF DIE ANDEREN

»Und woher geschieht mir dieses,
dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?«

LUKAS 1,43



Elisabeth hatte so viel zu erzählen. Stell Dir nur vor, was für Geschichten eine alte Frau in ihrer Situation zum Besten geben konnte. Unglaubliche sechs Monate waren schon vergangen, seit der Engel ihre Schwangerschaft bekanntgegeben hatte, doch die meiste Zeit hatte sie allein verbracht und so die ganze Geschichte für sich behalten. Ihr Mann war zwar bei ihr, aber ein Engel hatte aufgrund seines Unglaubens seinen Mund verschlossen, sodass er nicht gerade der beste Gesprächspartner war. Die Ankunft von Maria muss also eine extreme Erleichterung für sie gewesen sein. Endlich eine Zuhörerin! Jemand, mit dem sie reden konnte!

Aber Elisabeth richtet ihre Aufmerksamkeit *nicht auf sich selbst, sondern auf Maria*. Ich liebe dieses Beispiel einer älteren Frau, die einer Jüngeren dient. Anstatt davon auszugehen, dass sie durch ihr Alter, ihren Status und ihre Erfahrung der wichtigere Teil in diesem Gespräch wäre, demütigte sich Elisabeth. Sie erkannte, dass Gott etwas Besonderes in Marias Leben tat, und priorisierte die Bedürfnisse ihres Gastes.

Ich erinnere mich noch gut daran, dass mein Papa mir als kleines Mädchen immer sagte: »Stelle anderen Leuten immer Fragen über sie selbst«. Das ist ein sehr weiser Rat, finde ich. Damit erkennt man nicht nur an, dass Menschen lieber über sich selbst als über andere reden, es ist auch ein ganz praktischer Weg, um Liebe zu erweisen. Liebe schaut auf den anderen.

Elisabeth schien sofort zu merken, dass Maria in diesem Moment etwas Liebe, Bestärkung und Ermutigung brauchte. Maria brauchte jemanden, der ihr glaubte, was Gott gesagt hatte. Sie brauchte das, was wir alle von unseren Mentoren brauchen: Worte, die den Glauben in unseren Herzen anregen, Worte, die uns in unserem Gehorsam bekräftigen und helfen, unsere Ängste loszuwerden.

Wenn Du anfängst, Dein Leben nicht mehr nur für Dich selbst zu leben, wird Gott Dir Türen öffnen, damit Du denen dienen kannst, die Ähnliches durchmachen wie Du. Genau das ist mit Elisabeth passiert. Sie schaute nicht auf sich selbst, sondern auf Maria. Und durch die Einsicht des Heiligen Geistes dadurch *auch auf Christus*.

»Und woher geschieht mir dieses, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?« Elisabeth rief laut aus, dass das Baby in Marias Bauch alles andere als gewöhnlich war; es war der Herr Jesus. Und es war nicht nur *der* Herr, sondern vor allem *ihr* Herr, den sie anbetete.

In Elisabeths Loblied geht es vor allem um Gott und seinen Charakter (genau wie in Marias Lied, das wir uns bald anschauen werden). Diesen beiden Frauen war bewusst, dass, obwohl ihr Leben so bemerkenswert war, sie nicht das Wichtige an den

Elisabeths Lobgesang

Ereignissen waren. Jesus war das Zentrum der Geschichte. Und das sollte er auch in unserem Leben sein und in allen unseren Interaktionen mit anderen.

Mein Gebet

Danke, Vater, dass dein Sohn das beste Beispiel der Demut ist. Wenn ich auf ihn schaue, soll dein Geist meinen Stolz wegnehmen und mich dazu bringen, mich um andere zu kümmern – und dich anzubeten. Schenke mir offene Augen für die Bedürfnisse um mich herum und vervielfache, was du bereits in mein Leben investiert hast, zu deinem Lob.

Zum Weiterlesen

RUTH 2,8-13

»Warum habe ich Gnade gefunden in deinen Augen,
dass du mich beachtest?« (V. 10)

PSALM 69,31-34

»Die Sanftmütigen werden es sehen,
sie werden sich freuen« (V. 33)

PHILIPPER 2,1-4

»... in der Demut einer den anderen höher achtend
als sich selbst« (V. 3)

Zum Nachdenken

»Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge«
(Sprüche 18,21). Wem könntest Du in dieser
Weihnachtszeit Ermutigung und Unterstützung
bieten – und mit Deinen Worten Leben geben?



4. DEZEMBER

Elisabeths Lobgesang

FREUDENSPRÜNGE

»Denn siehe, als die Stimme deines Grußes
in meine Ohren drang, hüpfte das Kind
vor Freude in meinem Leib.«

LUKAS 1,44



Oft lässt sich Weihnachten zusammenfassen als ein Durcheinander aus Zusammenkünften, traditionellen Aktivitäten, viel zu Essen und Geschenken. Plötzlich sind die Kirchen voll, Familie und Freunde sind durchgehend beschäftigt, sogar an Flughäfen und auf den Autobahnen herrscht ein geschäftiges Treiben. Und vielleicht merkst Du in dem ganzen Trubel und zwischen den Dingen, die Du Jahr für Jahr aufs Neue vor Weihnachten tust, dass Du nicht mehr voll Staunen und Anbetung auf das schaust, um das es an Weihnachten wirklich geht.

Deshalb beschäftigen wir uns heute mit Lukas 1,44, diesem kurzen Moment, als ein kleines Baby vor Freude im Bauch »hüpfte«, weil es so nah an dem menschengewordenen Gott war. Was Elisabeth da in ihrem Bauch spürte, erinnert sehr an die Beschreibung von Jakob und Esau, die sich im Bauch ihrer Mutter Rebekka stießen (1. Mose 25,22). Eine noch passendere Parallele finden wir in Psalm 114,3-4, in dem

die Freude über Israels Befreiung aus Ägypten zum Ausdruck gebracht wird:

»Das Meer sah es und floh,
der Jordan wandte sich zurück;
die Berge hüpfen wie Widder,
die Hügel wie junge Schafe.«

Hüpfen wie Widder – dazu brachte die Ankunft eines schwangeren Mädchens Johannes den Täufer, Elisabeths ungeborenen Sohn.

Er hüpfte vor Freude – Freude über Gottes kommende Erlösung für sein Volk. Die Dunkelheit wurde erhellt. Aus Tod wurde Leben. Verzweiflung verwandelte sich in Hoffnung. Nach vierhundert Jahren des Schweigens war endlich wieder Gottes Stimme zu hören. Der große und herrliche Gott, vor dem sogar Engel ihr Gesicht verhüllen, kam als Mensch auf diese Erde.

»Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater voller Gnade und Wahrheit.«
(Johannes 1,14)

Das ist etwas, worüber man vor Freude hüpfen kann – wie es in dem bekannten Lied heißt:

Freue dich Welt, dein König naht.
Mach deine Tore weit.
Er kommt nach seines Vaters Rat,
der Herr der Herrlichkeit.

Elisabeths Lobgesang

Vielleicht entspricht es nicht Deinem Temperament, Deine Freude so ekstatisch und spontan auszudrücken. Aber wenn wir innehalten, um darüber nachzudenken, was all unsere hektischen Weihnachtstraditionen feiern sollen, müsste dann nicht in jedem Herzen Freude darüber aufsteigen, was Gott an diesem ersten Weihnachten für die Welt getan hat?

Der Engel sagte zu Zacharias über die Geburt von Johannes: »Und er wird dir zur Freude und zum Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen« (Lukas 1,14). Aber Johannes sagte später über Jesus: »Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, dem den Riemen seiner Sandalen zu lösen ich nicht wert bin« (Lukas 3,16).

Die wirklich großartige Geburt war die von Jesus Christus. Und das sollte uns alle vor Freude springen lassen.

Mein Gebet

Herr, bitte erneuere die Freude über meine Errettung.

Wieso freue ich mich über andere Dinge in der Weihnachtszeit mehr als über diesen Beweis deiner Liebe zu den Sündern (wie ich einer bin)? Vergib mir, dass ich deine Anbetung dafür, dass du für einen so großen Preis zu einem von uns wurdest, oft durch andere Sachen verdrängt habe. Empfange dafür die Anbetung meines Herzens an diesem Tag.